



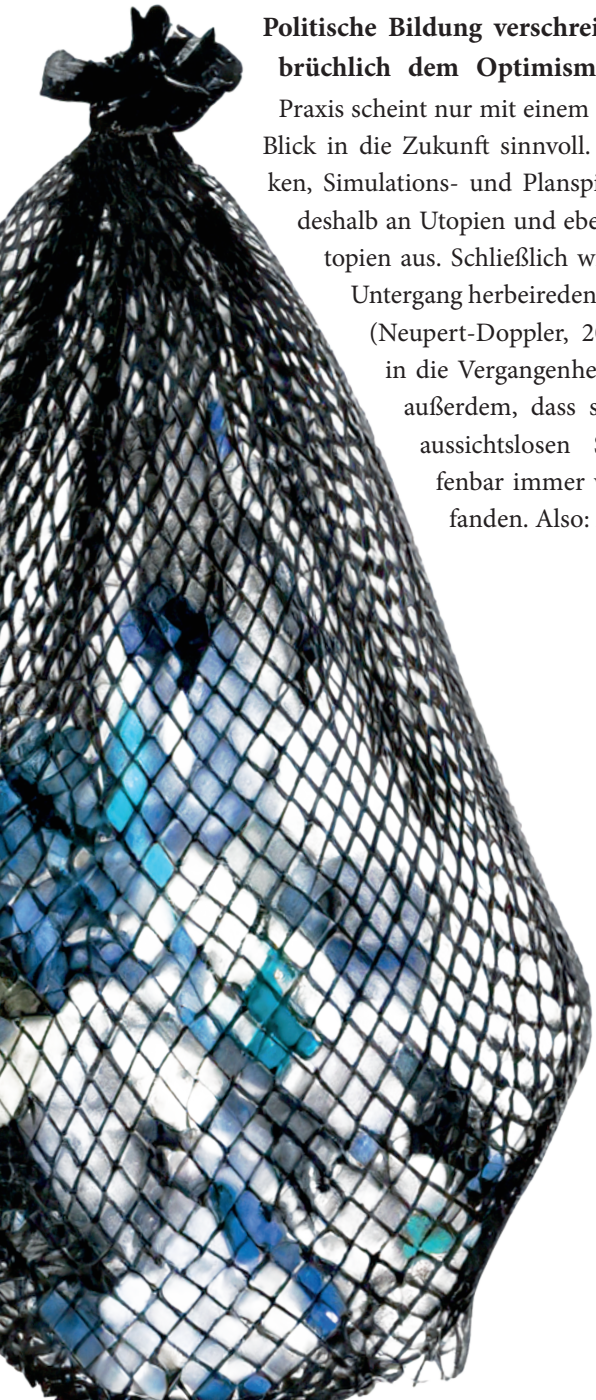
Call for Papers

Symposium an der
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

We are doomed!
Politische Bildung
in der Postapokalypse

11.–13.
September
2024

Keynotes von
INGOLFUR BLÜHDORN,
CHRISTINE HENTSCHEL
und PHILIPP STAAB



Politische Bildung verschreibt sich unverbrüchlich dem Optimismus. Die eigene Praxis scheint nur mit einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft sinnvoll. Szenariotechniken, Simulations- und Planspiele richten sich deshalb an Utopien und eben nicht an Dystopien aus. Schließlich will niemand den Untergang herbeireden oder gar planen (Neupert-Doppler, 2023). Der Blick in die Vergangenheit lehrt offenbar außerdem, dass sich in noch so aussichtslosen Situationen offenbar immer wieder Auswege fanden. Also: *Keep on hoping!*

Aber gilt das noch für die Gegenwart? Daran darf gezweifelt werden. Denn am Beginn des 3. Jahrtausends verbreitet sich der Eindruck, dass die Zukunft diesmal wirklich auf dem Spiel steht. Die Gegenwart wird als multiple Krise, als Metakrise oder geradezu neues Zeitalter beschrieben (*Anthropozän, Kapitalozän, Plantagozän, „Chthuluzän“* (Haraway, 2018) oder anderes -ozän). Dabei sind es nicht Irrpfade oder außergewöhnliche äußere Ereignisse, die die gegenwärtige Situation herbeigeführt haben. Vielmehr ist es die eigene, „imperiale Lebensweise“ (Brand & Wissen, 2017), die eine „Kollapsologie“ (Servigne & Stevens, 2020) nährt.

Dieser Befund allein ist nicht unbedingt neu, sondern gehört durchaus zum Grundinventar kritischen Denkens und kritischer politischer Bildung. Etwas schmerzhafter drängt sich inzwischen allerdings der Eindruck auf, dass die bisherigen kritisch-aufklärerischen Strategien einer „reflexiven Moderne“ (Beck, 1993) selbst zum Problem werden. Aufklärung und Reflexion werden möglicherweise sogar zur Ermöglichungsbedingung einer *apokalyptischen Maschine* (Horvat, 2021), die fortwährend beschleunigt: denn Aufklärung beruhigt – man weiß ja eigentlich wie es geht.

An dieser Stelle findet sich ein Umschlagspunkt, ein Kippunkt. Politische Bildung könnte in ihren angestammten Formaten zum Schmierstoff jener apokalyptischen Aufklärungsmaschine werden: Wenn sich die Suche nach nachhaltigen Lösungen höchstselbst als „nicht-nachhaltig“ (Blühdorn, 2020), wenn sich *enthemmte Reflexion* (Fresso, 2012) als zentrales Antriebsmoment eines (selbst-)zerstörerischen Systems herausstellt. Die Rede von der Krise könnte sich in diesem Sinne fast als Beruhigungsmittel herausstellen, mit dem verdeckt wird, dass wir längst einen Abzweig (*Bifurkation* (Bonneuil & Fresso, 2017)) genommen haben. Die moderne Welteinrichtung – mit ihren, Praxen, Verteilungen und Wahrheiten – ließe sich dann nicht mehr aus einer Krise herausführen, sondern *ist* die Apokalypse. Ihre Sinnressourcen zerfallen, die moderne Welt wird zu einem *lost space* (vgl. dazu Stümer, 2023).

Und nun? *We are doomed!* – weil die Apokalypse längst ihr modernes Antidot in sich aufgenommen hat: das Vademecum einer vernunftbasierten, kritischen Aufklärung. Damit erscheint es nicht mehr zielführend, von einer drohenden, einer kommenden Apokalypse zu sprechen, weil es in der modernen Welt längst keinen nicht-apokalyptischen Zustand mehr gibt. Analog zum Begriff *post-digital*, der markiert, dass nicht mehr sinnvoll zwischen einer digitalen und einer nicht-digitalen Welt unterschieden werden kann (Tavin et al., 2021), drängt sich die Figur der *Postapokalypse* in den Vordergrund (Cassegård & Thörn, 2022, 2024). Zunehmend geht es um „Arts of Living on a Damaged Planet“ (Bubandt et al., 2017). Die Praxis politischer Bildung in der Postapokalypse erfordert ein grundsätzliches Überdenken ihrer epistemischen Grundlagen, ihrer zentralen Orientierungen, ihrer Begriffsbestände, ihrer Modelle usw. Es stellen sich u. a. folgende, zentrale Fragen:

- Wenn in der Postapokalypse die „Zukunftstauglichkeit liberal-demokratischer Politik“ brüchig wird und wir eine „Demokratiedämmerung“ (Selk, 2023) erleben – wie verschieben sich dann demokratietheoretische Fragestellungen? Geht es noch um die Legitimierung von politischen Entscheidungen oder bereits um die Frage, in welcher Form Gemeinschaften sich überhaupt noch demokratisch artikulieren können?
- Welche Orientierungspunkte ergeben sich für eine postapokalyptische Gesellschaftsanalyse, die sich an einer „Sociology of Futurelessness“ (Tutton, 2023) orientiert?
- Wie könnten bisherige Konzepte und Grundbegriffe politischer Bildung in einer postapokalyptischen Situation überdacht oder gar ersetzt werden? Welche neuen Orientierungen werden relevant (z. B. „Anpassung“ (Staab, 2022), „Resilienz“ (Schröder, 2024))?
- Ermöglichen und beschleunigen die klassischen auf- und erklärenden Formate der politischen Bildung nicht das, was sie verhindern wollen? Werden sie sogar zu einer *tragischen Praxis*?
- Ist die Rede von Krisen und insbesondere die Figur der Lösungssuche überhaupt noch sinnvoll? Wie mit dem Ab(-)grund umgehen?
- Steht die Orientierung an Möglichkeitsräumen mit ihren Planspielen und Simulationsszenarien am Ende im Dienst eines *imperialen Reflexions- und Modalisierungsregimes* (vgl. dazu Soltro, 2022), das die Postapokalypse stabilisiert?
- Wie kann politische Bildung jenseits eines problem-lösenden Lernens konzeptualisiert werden (etwa in Formen eines „Edgeworkings“ (Hentschel, 2023))?

Die Tagung wird als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Geplant ist eine Publikation mit den wichtigsten Ergebnissen der Tagung.

Für Vortragsvorschläge zu den genannten oder auch weiteren Fragen erbitten wir ein Abstract

(ca. 2.500 Zeichen inkl. Literaturangaben und Leerzeichen) bis spätestens zum 01.06.2024 an: postapokalypse2024@uni-oldenburg.de.

Werner Friedrichs und Tonio Oeftering
Bamberg/Oldenburg im Februar 2024

Vorschläge
bis spätestens
01.06.2024



Literatur

Beck, Ulrich (1993): *Die Erfindung des Politischen. Zu einer Theorie reflexiver Modernisierung.* Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Blühdorn, Ingolfur (Hrsg.) (2020): Nachhaltige Nicht-Nachhaltigkeit. Warum die ökologische Transformation der Gesellschaft nicht stattfindet. Bielefeld: Transcript.

Bonneuil, Christophe, & Fressoz, Jean-Baptiste (2017): *The Shock of the Anthropocene. The Earth, History and Us.* London: Verso.

Brand, Ulrich, & Wissen, Markus (2017): *Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus.* München: Oekom.

Bubandt, Nils, Gan, Elaine, Swanson, Heather, & Tsing, Anna (Hrsg.) (2017): *Arts of Living on a Damaged Planet. Monsters of the Anthropocene. Ghosts of the Anthropocene.* Minneapolis: University of Minnesota Press.

Casagård, Carl, & Thörn, Håkan (2022): *Post-Apocalyptic Environmentalism. The Green Movement in Times of Catastrophe.* Cham: Palgrave Macmillan.

Casagård, Carl, & Thörn, Håkan (2024): Postapokalyptische Ökologie: Hoffnung und Gerechtigkeit im Katastrophenzeitalter neu denken. In: Werner Friedrichs (Hrsg.), *Zukunft und politische Bildung im 3. Jahrtausend* (i.E.). Wiesbaden: Springer VS.

Fressoz, Jean-Baptiste (2012): *L'apocalypse joyeuse. Une histoire du risque technologique.* Paris: Éditions du Seuil.

Haraway, Donna (2018): *Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän.* Frankfurt am Main: Campus.

Hentschel, Christine. (2023): Edgework in post/apokalyptischen Zeiten. In: *Soziopolis: Gesellschaft beobachten.* <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-90233-8> (22.02.2024)

Horvat, Srećko (2021): *After the Apocalypse.* Cambridge: Polity Press.

Neupert-Doppler, Alexander (2023): Politische Bildung und Utopiefähigkeit. In: Luisa Girnus, Isabelle-Christine Panreck, & Marc Partetzke (Hrsg.), *Schnittpunkt Politische Bildung. Innovative Ansätze und fächerübergreifende Perspektiven* (S. 259-274). Wiesbaden: VS-Springer.

Schröder, Hendrik (2024): Politische Bildung für Morgen!? Zukunftsfähigkeit und politische Resilienz. In: Werner Friedrichs (Hrsg.), *Zukunft und politische Bildung im 3. Jahrtausend* (i.E.). Wiesbaden: Springer-VS.

Selk, Veith (2023): *Demokratiedämmerung. Eine Kritik der Demokratietheorie.* Berlin: Suhrkamp.

Servigne, Pablo, & Stevens, Raphaël (2020): *How everything can collapse.* Cambridge: Polity Press.

Soltro, Maria G. (2022): Atopische Politische Bildung*en | Wie wir werden. In: Werner Friedrichs (Hrsg.), *Atopien im Politischen. Politische Bildung nach dem Ende der Zukunft* (S. 179-190). Bielefeld: transcript.

Staab, Philipp (2022): *Anpassung. Leitmotiv der nächsten Gesellschaft.* Berlin: Suhrkamp.

Stümer, Jenny (2023): Introduction: Understanding Apocalyptic Transformation. In: Jenny Stümer, Michael Dunn, & David Eisler (Hrsg.), *Worlds Ending. Ending Worlds* (S. 1-18). Berlin: Walter de Gruyter.

Tavin, Kevin, Kolb, Gila, & Tervo, Juuso (Hrsg.) (2021): *Post-Digital, Post-Internet Art and Education. The Future is All-Over.* Cham: Palgrave Macmillan.

Tutton, Richard (2023): The Sociology of Futurelessness. *Sociology*, 57(2), S. 438-453. doi:10.1177/00380385221122420

